

## **Bergische Konjunktur noch gut – Erwartungen optimistisch**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich begrüße Sie – auch im Namen der Vertreter der IHK-Geschäftsführung und letztmalig als IHK-Präsident – ganz herzlich zum Konjunkturpressegespräch der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid. Ich freue mich sehr, dass Sie erneut so zahlreich erschienen sind. Wie üblich haben wir einen Imbiss zu Ihrer Stärkung für Sie bereitgestellt – bitte greifen Sie zu!

Die bergische Wirtschaft sieht sich im Frühjahr 2013 noch überwiegend in einer guten konjunkturellen Lage, allerdings schwächelt sie ein wenig. Dies belegt unsere aktuelle Umfrage, an der sich fast 400 Unternehmen mit mehr als 21.000 Beschäftigten beteiligt haben. Der Geschäftslageindex hat sich von plus 36 zum Jahresbeginn auf plus 23 abgeschwächt (**Folie 1: Entwicklung des Geschäftslageindex im IHK-Bezirk**).

Im Städteranking liegt weiter die Solinger Wirtschaft mit einem auf plus 47 gestiegenen Index vor Wuppertal mit einem Indexwert von plus 25 und Remscheid mit plus 2 (**Folie 2: Entwicklung der Geschäftslage in den bergischen Großstädten**). Im Vergleich der Wirtschaftszweige hat jetzt der Handel mit einem Indexwert von plus 47 die Kreditwirtschaft mit plus 30 von der Spitzenposition verdrängt. Weiterhin auf dem letzten Platz rangieren die bergischen Verkehrsbetriebe mit einem negativen Index von minus neun.

Mit Beginn des Frühlings zeigt sich die regionale Wirtschaft insgesamt wieder optimistischer als zuletzt. Eine deutliche Mehrheit der Unternehmen rechnet damit, dass keine wesentlichen Veränderungen eintreten werden und sich die Konjunktur zufriedenstellend weiterentwickeln wird. Diese Aussage gilt unabhängig von der jeweiligen Größe der antwortenden Betriebe, was übrigens nicht für die Beurteilung der aktuellen Lage gilt. Denn die wirtschaftliche Lage der größeren Firmen scheint merklich besser als die der kleineren Betriebe zu sein. Nachdem die Umsätze und Gewinne in den ersten Monaten dieses Jahres überwiegend abgenommen hatten, hellen sich die diesbezüglichen Erwartungen für die nächsten Monate wieder etwas auf. Die Unternehmen planen, ihre Investitionen auf dem bisherigen Niveau zu halten. Gleichzeitig beabsichtigen sie, ihren Personalbestand eher ab- als aufzubauen. Und dies, obwohl ein Drittel angeblich einen Mangel an Arbeitskräften hat. Immerhin hält sich die Tendenz, die Zahl der Ausbildungsplätze auszuweiten.

Meine Damen und Herren,

die Unternehmen in dem für unsere bergische Wirtschaftsregion bedeutenden Bereich der Industrie halten sich – im langfristigen Vergleich – auf einem überdurchschnittlichen Niveau (**Folie 3: Entwicklung der Geschäftslage der bergischen Industrie**). Nur sieben Prozent sehen sich in einer schlechten wirtschaftlichen Verfassung. Innerhalb eines Kalenderjahres hat sich der Lageindex allerdings erheblich verschlechtert. Somit scheint der Höhepunkt der Industriekonjunktur hinter uns zu liegen. Die Umsätze sind in diesem Jahr gesunken, die Erträge sogar massiv eingebrochen. Die Industrieumsätze im IHK-Bezirk stiegen nur noch in Solingen – und zwar um gut zwei Prozent, während sie in Remscheid auf einem relativ hohen Niveau stagnierten und in Wuppertal um acht Prozent abstürzten. Die Industrieunternehmen erwarten insgesamt keine Veränderung ihrer Geschäftslage, sie rechnen allerdings eher wieder mit steigenden Umsätzen. Etwa ein Fünftel der Betriebe will mehr investieren. Die größten wirtschaftlichen Risiken sehen mehr als zwei Drittel der Unternehmen bei den Energie- und Rohstoffpreisen.

Betrachtet man die anderen Branchen (**Folie 4: Geschäftslage aller Branchen**), so berichtet der Einzelhandel etwas positiver über seine aktuelle Geschäftslage als noch zum Jahresanfang. Die kleineren Facheinzelhändler sind allerdings deutlich unzufriedener als die größeren Unternehmen. Die kalte Witterung in den ersten Monaten des Jahres belastete vor allem den Textileinzelhandel. Im Einzelhandel insgesamt sind aber die Umsätze gestiegen. Dennoch mussten zahlreiche Läden sinkende Erträge hinnehmen: Der zunehmende Wettbewerb durch die Internet-Versandhändler drückt auf die Preise und schmälert die Handelsspannen. Im Großhandel sind die Umsätze gegenüber dem Vorjahr gesunken. Eine deutliche Mehrheit der Unternehmen musste Ertragseinbußen erleiden. Dennoch sind nur vergleichsweise wenige Großhändler mit ihrer Geschäftssituation unzufrieden. Die Branche erwartet, dass sich die Umsätze im weiteren Jahresverlauf stabil entwickeln werden.

Jeder zweite unternehmensnahe Dienstleister schätzt seine Lage als gut ein. Die Stimmung der Unternehmer ist jedoch etwas verhaltener als noch zum Jahresbeginn, ihre Betriebsergebnisse sind im Vorjahresvergleich gesunken. Die Branche erwartet für die kommenden zwölf Monate eine Verbesserung der Geschäftslage, sie wird aber voraussichtlich weniger Arbeitsplätze und Ausbildungsstellen anbieten. Die überwältigende Mehrheit der Betriebe im Gastgewerbe ist mit ihrer derzeitigen Geschäftslage zufrieden, auch wenn die Umsätze und Erträge der Branche in den ersten Monaten des Jahres gesunken sind. Die Hoteliers und Gaströbte blicken pessimistisch in die Zukunft und erwarten mehrheitlich weitere Umsatz- und Ertragseinbußen. Es bleibt aber die Hoffnung, dass eine gute Witterung die Geschäfte im Gastgewerbe beleben wird.

Bei den Kreditinstituten im Bergischen Städtedreieck bezeichnen dreißig Prozent ihre aktuelle Geschäftslage als gut und 70 Prozent als befriedigend. Sie schätzen somit ihre Lage nicht mehr ganz so positiv ein wie noch zum Jahresanfang. Sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft ist die Stimmung etwas verhaltener als zuletzt. Die Banken und Sparkassen rechnen damit, dass sie in den kommenden Monaten sowohl an Firmen als auch an Privatkunden mehr Kredite vergeben werden. Ihre Erwartungen für 2013 sind dennoch zurückhaltend. Eine Verbesserung der Geschäftslage wird kaum erwartet. Eine Ursache liegt im derzeitigen niedrigen Zinsniveau, das auf die Zinsspanne der Kreditinstitute drückt. Die Banken und Sparkassen werden ihren moderaten Stellenabbau fortsetzen, aber trotzdem mehr Ausbildungsplätze anbieten. Auch ihre Investitionsbereitschaft nimmt tendenziell zu.

Schlusslicht bei den Branchen bleibt das Verkehrsgewerbe, wo die Unternehmen mehrheitlich von einer schlechten wirtschaftlichen Lage sprechen. Die Umsatz- und Ertragsentwicklung hat sich deutlich verschlechtert. Die ganze Branche hat nach wie vor mit hohen Kosten zu kämpfen. Vor allem für Löhne und Gehälter müssen die Unternehmen mehr Geld ausgeben. Auch die Dieselpreise bleiben tendenziell ein Preistreiber. Das Verkehrsgewerbe verliert seine Kunden an Wettbewerber mit einem günstigeren Angebot. Insbesondere die billiger fahrende Konkurrenz aus Osteuropa setzt die Betriebe unter Druck. Ungeachtet dessen blickt das Verkehrsgewerbe trotz der Probleme verhalten optimistisch in die Zukunft. Ein Fünftel der Verkehrsunternehmen erwartet eine bessere Geschäftslage. Ein Viertel der Befragten geht von steigenden Umsätzen aus und es wird insgesamt eine leichte Verbesserung der Ertragssituation erwartet.

Meine Damen und Herren,

ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Für Rückfragen und weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen jetzt gerne zur Verfügung.